

Hort Partenkirchen

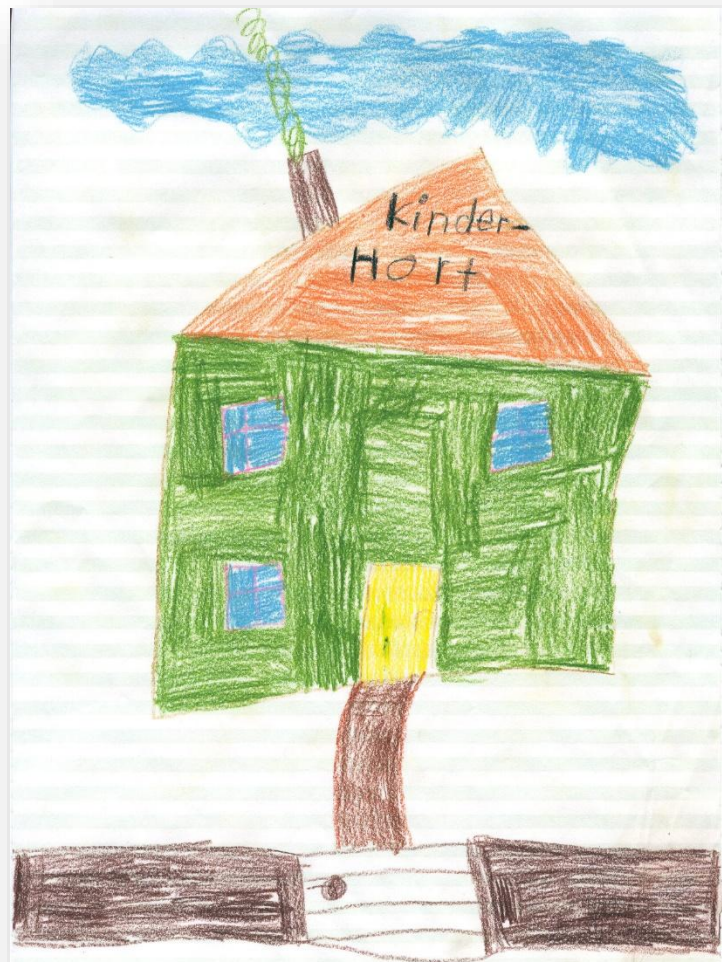
Bahnhofstr. 9-11

82467 Garmisch-Partenkirchen

Tel. 08821-9105857

hort-partenkirchen@gapa.de

Konzeption



Gliederung

- 1. Vorwort**
- 2. Rechtsgrundlagen**
- 3. Einrichtung**
- 4. Hortordnung**
 - 4.1. Öffnungszeiten
 - 4.2. Aufnahme
 - 4.3. Kosten
 - 4.4 Kinderschutzkonzept
- 5. Personalstruktur**
- 6. Pädagogische Arbeit**
 - 6.1. Entwicklungsbedingungen und –möglichkeiten
 - 6.2. Anforderungen an die Betreuer
 - 6.3. Formen der pädagogischen Arbeit
- 7. Zusammenarbeit mit Eltern, Schule und anderen Einrichtungen**

Anhang:

Hortordnung

Hortrahmenkonzept des Bayerischen Staatsministeriums
für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen

1. Vorwort

Diese Konzeption ist eine schriftliche Darstellung und Zusammenfassung unserer Arbeit und Arbeitsbedingungen. Sie wendet sich an die zuständige Abteilung der Regierung und des Landratsamtes, den Träger sowie gegenwärtige und zukünftige Eltern und Mitarbeiter.

Erziehungsstil und –ziele, Rahmenbedingungen, gesetzliche Grundlagen und unsere tägliche Arbeit sollen für Laien und Fachleute transparent und begreifbar gemacht werden.

Zukünftige Mitarbeiter/innen bekommen durch das Konzept die Möglichkeit, Einblick in die pädagogische und organisatorische Arbeit unserer Einrichtung zu nehmen.

Zur Geschichte unseres Hortes:

Bis August 1996 befand sich eine Hortgruppe im gemeindlichen Kindergarten/Jahnstraße. Da sich die ständige Doppelbelastung durch eine Halbtagskindergartengruppe und die Hortgruppe - mit bis zu 30 Kindern in der Mittagszeit - als nicht mehr tragbar erwies, entstand durch die Initiative von Eltern, Erziehern und zuständigen Behörden im Rahmen des Modellprojektes „Hort an der Schule“ diese Einrichtung in der Grund- und Hauptschule Partenkirchen.

Der jetzt seit September 1996 bestehende Hort war zunächst als Provisorium mit zwanzig Kindern im Untergeschoß der GHS untergebracht. Im Mai 1998 begann die Marktgemeinde mit dem Neubau von zwei Klassen- sowie den neuen Horträumen, die schließlich im Oktober bezugsfertig waren.

Hier wurden seitdem 60 sechs- bis zwölfjährige Kinder der Grund- und Hauptschule Partenkirchen (und im Ausnahmefall der FÖS Farchant, oder anderer Schulen) betreut.

Mit der Fertigstellung des Hortneubaus wurde für den Markt Garmisch-Partenkirchen eine damals fast hundertprozentige Abdeckung des Betreuungsbedarfs für Kinder im Grundschulalter erreicht.

Nachdem 2016 erneut ein erhöhter Bedarf an Hortplätzen aufgetreten ist, hat der Träger die Hortplätze auf 80 erweitert und im Oktober 2018 um weitere 20 auf jetzt 100 Plätze für sechs bis zwölfjährige Kinder.

Während unser Hortgebäude renoviert und für die kommenden Jahrzehnte „fit“ gemacht wird, sind wir, seit März 2020, vorübergehend in einer Containeranlage der Bahnhofstr. 9-11.

2. Rechtsgrundlagen

Unser Hort untersteht dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) sowie dem Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) sowie dem Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII).

Finanziert wird die Einrichtung durch den Träger (Marktgemeinde Garmisch-Partenkirchen), die Beiträge der Eltern sowie staatliche Zuschüsse.

Der Kinderhort ist eine familienergänzende und -unterstützende Tageseinrichtung für Schulkinder, die trotz einer 125-jährigen Geschichte erstmals durch das Kinder- und Jugendhilfegesetz Eingang in die jugendrechtlichen Grundlagen gefunden hat. Als ein Angebot der Tagesbetreuung von Schulkindern hat der Hort einen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag, der die Entwicklungsförderung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zur Richtschnur hat. Die ganzheitliche Förderung von Schulkindern setzt eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Familien und eine enge Kooperation mit der Schule voraus.

In der pädagogischen Arbeit der Horte wird die eigenständige sozialpädagogische Aufgabenstellung in Ergänzung zur Familienerziehung und im Verhältnis zu Schule und Jugendarbeit deutlich. Kinderhorte berücksichtigen die Veränderungen der Lebenswelten von Kindern. Im Mittelpunkt der Weiterentwicklung der Hortarbeit stehen deshalb der Einflussfaktor Bewegung auf Kognition, offenere, flexiblere Angebote für Schulkinder, integrative Arbeitsansätze, Stadtteil- und Gemeinwesenorientierung, Umgang mit neuen Medien, Suchtprävention u.v.m.

Die Grundbausteine des Hortes bilden der natürliche Bewegungsdrang und die Wahrnehmung der Kinder im Kontext des pädagogischen Bildungsauftrages. Das natürliche Bewegungsbedürfnis wird gefördert und durch gezielte Angebote zusätzlich unterstützt. Somit erhalten die Kinder so viel Raum als möglich für Bewegungs- und Sinneserfahrungen.

Ziel ist es, die Phasen der physischen und psychischen Entwicklungsfenster optimal zu unterstützen und zu fördern.

3. Einrichtung

Unsere derzeitigen Horträume in den Containern liegen nahe des Zentrums von Partenkirchen. Die großzügige Nutzfläche teilt sich auf in vier Gruppen im ersten Stock, Mittagstreff im Erdgeschoß, sowie Küche, Büro, Personalraum, Ausweichraum, Sanitäranlagen und Garderobenräume.

Zum Hort gehört eine große Außenanlage und der Spielplatz in 50m Entfernung.

Der Hort ist ausgestattet mit einem Raum, der die Möglichkeiten für kreative Konstruktionsspiele bietet und eine Puppenecke sowie ein Kickerspiel beinhaltet. Ebenfalls zur gemeinsamen Verfügung stehen ein Bewegungsraum und ein Bewegungsgang.

4. Hortordnung

4.1 Öffnungszeiten

Der Hort hat täglich von 8.30 bis 17.00 Uhr - freitags bis 16.00 Uhr geöffnet.

Die Kernzeit bezieht sich auf das Zeitfenster von 11:00 h bis 13:30 h, mit einer Mindestbuchung von 10 bis 15 Std. in der Woche.

In der Regel ist während der Weihnachtsferien eine Woche, während der Pfingstferien eine Woche, sowie drei Wochen im August, an Kirchweih und am Faschingsdienstag der Hort geschlossen. Hinzu kommt ein Tag im Jahr für den Betriebsausflug und ein Tag für Fortbildung.

Während der restlichen Ferienzeiten bzw. an Schließtagen der Schule, hat der Hort von 7.30 h bis 16.30 h und freitags bis 15.30 h geöffnet.

Abholmöglichkeit der Kinder ist um 14:30 Uhr und ab 16:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Ausnahmen wie Musikunterricht, Arzttermine o.ä. müssen mit den Gruppenleiter/innen abgesprochen werden.

4.2 Aufnahme

Aufnahmetermin ist in der Regel September zum Schuljahresbeginn.

Anmeldungen müssen über das Onlineportal „Little Bird“ (<https://www.little-bird.de>) getätigt werden.

Aufgenommen werden Kinder, die die Grund- und Mittelschule Partenkirchen besuchen.

(Ausnahmen auf Anfrage)

Abmeldungen können bis 31.07. zum Ende des Hortjahres vorgenommen werden.

4.3 Kosten

	09-2026
2-3 Stunden tägl./ 10-15 Std. wöchentlich	122,00
3-4 Stunden tägl./ 15-20 Std. wöchentlich	132,00
4-5 Stunden tägl./ 20-25 Std. wöchentlich	150,00
5-6 Stunden tägl./ 25-30 Std. wöchentlich	164,00

Verpflegung mtl. 80.- €
für 11 Monate (s. Anhang Hortordnung)

4.4 Kinderschutzkonzept

Auf Grundlage des SGB (Sozialgesetzbuch) § 8a und des BayKiBiG (Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz) § 9b, in denen der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung für Kindertageseinrichtungen geregelt ist, hat der Hort Partenkirchen ein Kinderschutzkonzept*, das speziell auf die Rahmenbedingungen unserer Einrichtung zugeschnitten ist.

Einzusehen unter: <https://markt.gapa.de/wp-content/uploads/2026/01/Kinderschutzkonzept-Sept.-25.pdf>

5. Personalstruktur

In unserer Einrichtung arbeiten je Gruppe ein/e Erzieher/in und ein/e Kinderpfleger/in. Wir nehmen gerne Personen im Bundesfreiwilligendienst und Jahrespraktikanten sowie mehrmals im Jahr, falls möglich, Blockpraktikanten von verschiedenen Schulen auf. Ausbildung ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit und wird vom Träger unterstützt.

Mindestens einmal wöchentlich findet eine Teambesprechung statt, bei der beispielsweise Projekte geplant, Organisatorisches oder Vorgehensweisen im Zusammenhang mit pädagogischen Maßnahmen besprochen werden. Des Weiteren nutzen wir unsere Vorbereitungszeit für Fallbesprechungen aus den Gruppen, Bearbeitung von Beobachtungsbögen für jedes Kind, für Gespräche im Kleinteam, Lehrer- und Elterngespräche etc.

Fortbildungen (Supervision, Erste Hilfe am Kind, BrainGym für Mitarbeiter und Eltern...) werden zum Teil intern angeboten, zum Teil außer Haus, beispielsweise durch Caritas, BLV, Pädiko Akademie, AWO oder andere Einrichtungen.

Die Tätigkeiten der Mitarbeiter/innen erstrecken sich über den gesamten pädagogischen, organisatorischen, hygienischen und pflegerischen Bereich, wobei jeder Mitarbeiter eigene Verantwortungsbereiche hat. (Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung, Sauberkeit u. Ordnung, Reparaturen, Einkäufe...)

Die Arbeit der Leitung beinhaltet u.a. zusätzlich die Organisation des Betriebs, Verwaltung, Personalführung und administrative Tätigkeiten.

Weitere Zuständigkeiten vergeben wir jeweils in Teambesprechungen nach Bedarf neu.

6. Pädagogische Arbeit

Hauptziel unserer Erziehung ist der gesunde, selbständige, konfliktfähige und beziehungs- und gemeinschaftsfähige Erwachsene, der weltoffen und werteorientiert in Familie, Staat und Gesellschaft eigenverantwortlich lebensfähig ist.

Dies beinhaltet unter anderem Gesundheits-, Sozial- und Umwelterziehung, Integration, Partizipation, Förderung und Ausgleich von Defiziten, Suchtprävention...

Um hierfür die bestmöglichen Voraussetzungen zu bieten, soll ein Lebens- und Erfahrungsraum für die Kinder geschaffen werden, der ihnen ermöglicht:

- ✓ sich geborgen und wohl zu fühlen
- ✓ sich selbst zu bejahen
- ✓ Initiative und Zutrauen zu den eigenen Fähigkeiten zu entwickeln
- ✓ Bedürfnisse, Gefühle und Schwierigkeiten auszudrücken
- ✓ alltägliche Erfahrungen und daraus entstehende Fragen und Probleme aufzuarbeiten
- ✓ eigene Grenzen zu erkennen und Niederlagen ertragen zu lernen
- ✓ eigenverantwortliches, lösungsorientiertes Denken zu entwickeln
- ✓ Freundschaften zu schließen
- ✓ Konflikte mit Kindern und Erwachsenen auszutragen
- ✓ Resilienz zu entwickeln
- ✓ mit Spaß und Ausdauer zu spielen und
- ✓ die Umwelt zu erforschen und sich mit ihr auseinanderzusetzen.
- ✓ Partizipation zu leben.

6.1. Entwicklungsbedingungen und -möglichkeiten:

☞ im Zusammenhang mit Gleichaltrigen:

Für Kinder dieser Altersgruppe ist das Zusammensein mit Freunden in der Gruppe das wichtigste Übungsfeld zur Bewältigung späterer Lebenssituationen. Schulkinder wollen und müssen Dinge selbst erleben und die gemachten Erfahrungen gemeinsam mit Freunden verarbeiten. Erst dann können sie diese als persönliche Erkenntnis in sich aufnehmen.

Anfangen vom 5./6. Lebensjahr wächst die Stabilität von Beziehungen beständig, Regeln werden wichtig, Gerechtigkeit ist oberster Wert (d. h. niemand darf bevorzugt oder benachteiligt werden).

In dieser Altersphase lernen die Kinder die Möglichkeiten und Grenzen kennen, die sie später als Erwachsene haben um das Leben in einer Gemeinschaft zu bewältigen. Das Erkennen der Unterschiedlichkeit des Anderen ermöglicht das Entdecken der eigenen Individualität. Ein stabiles „Ich-selbst-sein“, und ständiges gemeinsames Üben von sozialem Verhalten ist Voraussetzung für Toleranz und Kompromissbereitschaft.

Während bei jüngeren Kindern Partner mehr zufällig oder zweckgebunden gewählt werden, verstärkt sich mit zunehmendem Alter das Bedürfnis nach stabileren Bezugspersonen. Es entwickelt sich ein Gefühl der Gruppenzugehörigkeit, eine persönliche Stellung in der Gruppe kristallisiert sich heraus und längerfristige Freundschaften werden möglich. Rangordnungen und feste Rollen entstehen. Je

ausgeprägter das Gruppengefühl wird und je stabiler Gruppenbezüge werden, desto stärker wird der Wunsch, Mitglied einer Gruppe zu sein. Die Entstehung von „Banden“ und „Clubs“ ist eine typische Form von Gruppenbildung bei älteren Kindern (eigene Gesetze, Regeln und Normen, gemeinsame Aktionen, Beitrittsrituale, Geheimcode...) Es wächst auch das Interesse an formellen Gruppen wie Sport- oder anderen Vereinen, Chor, Orchester...

„Echte“ Freunde haben in diesem Alter einen hohen Stellenwert. Es entwickelt sich das Bedürfnis nach einer stabilen Freundschaft, die Schutz, Sicherheit und Geborgenheit gibt: nach jemandem mit dem man „durch Dick und Dünn gehen kann“.

☞ **im Zusammenhang mit Erwachsenen:**

Im Grundschulalter gewinnen die Kinder zunehmend an „Eigengewicht“. Sie lernen zu prüfen, zu hinterfragen, zu vergleichen. Sie erkennen, dass die in der Familie aufgezeigten Möglichkeiten nur einen Teil der gesamten Lern- und Handlungsvielfalt darstellen. Die Familie erhält Gegengewichte durch Schule, Freunde, andere Erwachsene.

„Kinder in diesem Alter möchten Zusammenhänge entdecken, Hintergründe erfahren, Widersprüche feststellen und verstehen. Sie überprüfen die Maßnahmen der Erwachsenen auf Richtigkeit, Gerechtigkeit, Sinnhaftigkeit und Echtheit. Möchte der Erwachsene Autorität beim Kind gewinnen, muss er sie durch sein Verhalten beweisen. Die Chance, sich sachlich einzubringen sollte er wahren, um die Motivation der Kinder lebendig zu halten, und wenn nötig in eine konstruktive Richtung zu leiten.“
(Rolle/Kesberg)

In der Praxis heißt das für uns, dass wir den Kindern innerhalb klarer Strukturen weitest gehende Selbstregulierung gewähren (so wenig Zwänge und so viel Freiheit als möglich).

Das bedeutet, die Kinder sollen und dürfen:

Mitverantworten, - gestalten, -entscheiden, -planen, -reden, -denken

Regelmäßig und nach Bedarf finden Kinderkonferenzen statt, bei denen gemeinsam Entscheidungen getroffen werden.

Konfliktfähigkeit wird unter anderem dadurch gefördert, dass wir so wenig wie möglich eingreifen, wenn gestritten wird (Ausnahme: Tätlichkeiten sind verboten!). Situations- und zielorientiert finden wir Lösungswege.

6.2. Anforderungen an die Betreuer:

Da sich die Voraussetzungen und Situationen ständig verändern, muss auch die Erziehungsarbeit „beweglich“ sein. D.h. sie muss immer wieder ausgewertet und neu überdacht und aktualisiert und evtl. abgeändert werden. Die bewegliche und offene Planung von sozialpädagogischer Arbeit beinhaltet das systematische Durchdenken des gesamten Erziehungsgeschehens im Hort.

Um in diesem Sinn eine positive Arbeit leisten zu können, werden hohe Anforderungen an die Persönlichkeit der Betreuer gestellt:

Verantwortungsbewusstsein, Empathie, Selbstbewusstsein, Reflektionsfähigkeit,

Sicherheit, Kritikfähigkeit, Offenheit, Vorurteilslosigkeit, Sensibilität, Konfliktfähigkeit, die Bereitschaft sich ständig neu mit sich selbst, den Ansprechpartnern (Kindern, Eltern, Kollegen...) und dem jeweiligen Geschehen auseinanderzusetzen.

6.3. Formen der pädagogischen Arbeit:

☞ Bildungsbereiche:

- Wertorientierung und Verantwortung
- Religiosität
- Emotional- soziale Kompetenzen
- Sprache und Literacy
- Medienkompetenz
- Naturwissenschaften und Technik
- Mathematik
- Umwelt
- Gesundheit und Bewegung bzw. Sport
- Musik und Rhythmus
- Kunst und Kultur
- Ästhetik

☞ Bewegung:

Um Entwicklungsprozesse ganzheitlich geschehen lassen zu können, ist ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Bewegung und Ruhe/Entspannung unabdinglich. Kognitive Entwicklung, Denkstrukturen und auch die Wahrnehmung ist eng mit Motorik verknüpft. Durch Bewegung kann das neurologische Wachstum die Gehirnleistung und die Gesundheit verbessern. Auch soziale und emotionale Kompetenzen werden dadurch gefördert und gestärkt. Mit Hilfe der gezielten Angebote in der Einrichtung werden Situationen für die Kinder geschaffen, in denen sie sich selbst austesten und erleben können. Sie bekommen ein positives Selbstbild und Vertrauen in ihr Handeln.

☞ Essen:

Das abwechslungsreiche Mittagessen wird täglich frisch aus der Küche der Kinder-Rheumaklinik angeliefert.

Abhängig vom Eintreffen der Kinder wird ab 12:00 im „Mittagstreff“ gemeinsam gegessen, wobei auf Tischmanieren und eine gemütliche, stressfreie Atmosphäre besonderer Wert gelegt wird. Das Geschirr wird von den Kindern vorgespült und anschließend in die Küche gebracht.

An schulfreien Tagen kochen die Kinder gelegentlich selbst. (Pizza, Grießbrei...) In diesem Fall werden Vorschläge von den Kindern eingeholt und gemeinsam mit den Betreuern hinsichtlich der Durchführbarkeit diskutiert. Es wird miteinander besprochen, was benötigt wird und zusammen eingekauft.

Die Getränkeauswahl besteht aus verschiedenen Tees, Fruchtsaftschorle, Tafelwasser.

☞ **Krankheit:**

Der Besuch des Hortes ist für kranke Kinder nicht möglich!

☞ **Partizipation:**

In Kinderkonferenzen haben die Kinder die Möglichkeit Demokratie zu er- und auszuleben. Bevorstehende Projekte oder Angebote können somit partizipativ auf die Bedürfnisse und Belange der Kinder abgestimmt werden.

Demokratisch gewählte Gruppen- und Hortsprecher initiieren runde Tische innerhalb der Peer-Gruppe. So können Belange und Anliegen der Kinder, zum Beispiel mittels eines anonymen Kummerkastens“, im Kontext der Kinderrechte partizipativ bearbeitet werden.

☞ **Freispiel:**

Das selbstbestimmte Spielen ist nötig, um Freundschaften zu gründen, zu pflegen und zu vertiefen, den Gruppenzusammenhalt, Konfliktfähigkeit und Sozialverhalten zu fördern. Somit gibt man den Kindern die Möglichkeit zur freien Entfaltung (eigene Ideen verwirklichen). Während der Freispielzeit sind die Gruppen, nach Absprache, offen. Bastel- und Spielmaterial sowie die Gruppenräume stehen zur freien Verfügung, solange keine Beschädigungen und Beeinträchtigungen entstehen.

Während dieser Zeit werden beispielsweise Regelspiele, Tischspiele wie „Memory“, oder „Uno“ gespielt. Sehr beliebt sind unsere Bau- und Lego-Ecken. In der Kuschecke werden Bücher gelesen, CDs oder Tonie-Box gehört, in der Puppenecke Rollenspiele erdacht, mit großen Tüchern Höhlen gebaut. Mit Vorliebe bilden die Kinder „Clubs“, die verschiedenem Zweck dienen - wobei die Betreuer meist nur um Bereitstellen des benötigten Materials gebeten werden.

☞ **Projekte:**

Werden anhand der Interessen und Bedürfnisse der Kinder z.B. in Form von vielschichtiger Ausarbeitung aktueller Themen (Besuche in Betrieben, Philosophierunden, Gestaltungswerke, Experimente, etc.), Freizeit- oder Festplanung und –gestaltung angeboten. Sie fördern unter anderem Kreativität, Durchhaltevermögen, Zusammenarbeit und Mut. Beim Hort-Flohmarkt beispielsweise werden gemeinsam Dekoration hergestellt, Lieder gelernt, ein Theaterstück eingeübt oder gebacken. Naturwissenschaftliche Projekte wie z. B. die Aufzucht von kleinen Raupen zu Schmetterlingen, werden dem Jahreskreislauf entsprechend spannend und partizipativ mit den Kindern umgesetzt.

☞ **Gezielte Angebote:**

Diese dienen der Förderung von z.B. Sprachentwicklung, Medienkompetenz, Frustrationstoleranz, Sozialverhalten, Fein- oder Grobmotorik, Kreativität. Ideen der Kinder werden aufgegriffen und nach Möglichkeit umgesetzt. Einmal pro Woche finden eine gezielte Sprachförderung, ein Musikangebot sowie ein Kreativangebot statt. Zweimal die Woche werden methodisch geplante Bewegungsspiele angeboten. Die Beteiligung an diesen Beschäftigungen ist freiwillig, die Kinder werden jedoch ermuntert mitzumachen.

☞ **Außenaktivitäten:**

Je nach Wetter und Jahreszeit gehen wir in den Garten, in den Park oder auf den Spielplatz. Dort wird z.B. gerne Streetball oder Fußball gespielt. Der Hort verfügt über viele Außengeräte und -spiele wie Racer, Roller, Einräder oder auch Ballspiele in den unterschiedlichsten Varianten. Auch hier bringen die Kinder ihre eigenen Interessen mit ein.

An hausaufgabenfreien Tagen sowie in den Ferien organisieren wir in Absprache mit den Kindern öfters Ausflüge. (Eislaufen, Museumsbesuche, Tierheim...)

☞ **Schularbeiten:**

Die Kinder beginnen ab 14.30 Uhr mit den Hausaufgaben. Kinder, die schon früher aus der Schule kommen, können ihre Arbeit noch am Vormittag erledigen. Während der Schularbeiten hat jedes Kind einen eigenen Platz. Es arbeitet so selbständig wie möglich. Die Betreuer unterstützen bei Schwierigkeiten, erklären, kontrollieren und fördern die eigenverantwortliche Lösungsbereitschaft. Fehler verbessern die Kinder selbständig.

Um Unruhe und Störungen während der „Lern- Zeit“ zwischen 14:30 h und 16:00 h zu vermeiden, wird nur im Notfall das Telefon beantwortet. Für dringende Fälle, bitten wir die Eltern uns eine schriftliche Nachricht über die KiKom-App zukommen zu lassen. Die Kinder, die mit den Hausaufgaben fertig sind, bzw. Nichts aufhaben, beschäftigen sich in dieser Zeit still im Gruppenraum mit Spielen, Arbeitsblättern, Lesen o.ä.

Bei Problemen mit den Schularbeiten wird Kontakt mit den Eltern und Lehrern aufgenommen und versucht, gemeinsam eine Lösung zu schaffen.

Freitags und vor Feiertagen werden keine Hausaufgaben gemacht. Die Verantwortung für Schultaschen, Testvorbereitung, Lesen... liegt bei den Eltern.

7. Zusammenarbeit mit Eltern, Schule und anderen Institutionen

Voraussetzung einer familienergänzenden und –unterstützenden Erziehung im Hort ist eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der Einrichtung und den Eltern. Eltern müssen informiert werden, was und weshalb etwas geschieht und was für die Zukunft geplant ist. Dies geschieht beispielsweise durch Elternbriefe, Aushänge oder Informations-Nachrichten über unserer Kommunikations-App.

Für den pädagogischen Alltag, zur Dokumentation, für verschiedene Verwaltungsmaßnahmen und eine unkomplizierte, reibungslose Kommunikation zwischen der Einrichtung und der Elternschaft verwenden wir die „KiKom-App“ von „little-bird“.

In unseren Elternbriefen werden z.B. Einladungen zu Elternabenden, Festen etc. ausgesprochen, Anmeldeformulare für die Ferienbetreuung verteilt und auf Aktuelles im Hortgeschehen hingewiesen etc.

Abgesehen von Veranstaltungen, die gemeinsam mit Eltern und Kindern stattfinden (Laternenfest, Sommerfest...), veranstalten wir, je nach Interesse und Beteiligung, Elternabende mit oder ohne Referenten.

Die häufigste Form der Elternarbeit vollzieht sich im täglichen „Tür und Angel“ Gespräch. (Austausch über schulische und soziale Entwicklung, über Erlebnisse etc.) Sehr wichtig ist uns, dass sich nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern im Hort wohl fühlen. Ein-bis zweimal jährlich laden wir die Eltern zu sogenannten Entwicklungsgesprächen ein, bei denen auch die förderrelevanten Beobachtungsbögen besprochen werden. Intensivere Gespräche werden möglichst vormittags und/oder nach Terminvereinbarung geführt. Bei Problemen versuchen wir, den Eltern einerseits als gleichwertige Partner die größtmögliche Unterstützung zum Wohle des Kindes zu geben, andererseits als pädagogische Fachkräfte fachliche Beratung und Unterstützung zu bieten.

Wir halten regelmäßigen und engen Kontakt mit den Lehrkräften und versuchen, Probleme bzw. Fortschritte sofort zu besprechen. Darüber hinaus besteht ein regelmäßiger Kontakt zu anderen Einrichtungen wie Kindergarten Partenkirchen, Kindergarten und Hort Breitenau, SPZ, Jugendzentrum, Caritas, Malteser Hilfsdienst, Jugendamt und Förderschule Farchant.